



3. Lauf NORDOSTCUP 2018

Zum allerletzten mal fand ein Slotracing-Rennen in Raum 358 im Freizeit- und Erholungszentrum (FEZ) in Berlin statt: Der dritte Lauf des NORDOSTCUP 2018 am 1. September 2018. Die Sportstätte wurde von den Berlinern ein letztes mal auf Hochglanz gebracht und war bestens präpariert.

Der Hamburger Slotracer Christian Meyer hatte für das letzte Rennen im FEZ einen hochwertigen Pokal gestiftet - die „Berlin Trophy“ mit goldenem Berliner Bär auf Marmorsockel.

Am Renntag begann ab 10:00 Uhr das freie Training. Es fanden sich insgesamt 27 Starter/Starterinnen aus Hamburg, Bannewitz/Sachsen, Burg/Spreewald, Güstrow/Meckpomm, Chemnitz, Kesselsdorf/Sachsen sowie natürlich aus Berlin ein. Der Trainingspeed vieler Slotcars war bereits hoch – die Crashquote allerdings auch...

Nach der technischen Abnahme und Fahrersbesprechung wurde gegen 13:30 Uhr das schönste Slotcar gekürt: Klaus Giebler (Berlin) gewann diese Preiskategorie und erhielt Reifenrohlinge von **Racing Ralph Donuts**, dem Preissponsor des NORDOSTCUP in dieser Saison.

In der anschließenden Quali ließen es einige Favoriten - soweit man auf dieser technisch wenig anspruchsvollen Bahn überhaupt von Favoriten sprechen kann - ruhiger angehen. Soweit sogut konnte der Berliner Jörn Bursche den Extrapunkt für die beste Quali ergattern.

Die Finalgruppen E und D waren fahrerisch größtenteils auf solidem Niveau.

Nach dreißig Jahren Slotracingabstinenz gab sich Matthias Vahrenholt (in den 70'er und 80'er Jahren beim SRC Wattmannhagen/ Meckpomm aktiv) ein Stelldichein im E-Finale. Am Rennende reichte es immerhin zu Platz 21 für Matthias. Auch Dirk Schindler (ehemals SRC Bannewitz) ging zum Abschlussrennen im FEZ nochmal an den Start. Dirk kam im E-Finale von von Rennlauf zu Rennlauf immer besser in Tritt – Platz 14 in der Endabrechnung.

Der Hamburger Karsten Landahl – in der etwas unruhigeren Finalgruppe D gut unterwegs – führte bis zum Start des C-Finales vorläufig das Fahrerfeld an.

Ins C-Finale reihten sich Jörg Klinke (Burg), Ralf Hahn (Hamburg), Jürgen Brand (Berlin), Monika Hochstein (Berlin) sowie Klaus Giebler (Berlin) ein.

Aufgrund eines technischen Defektes schied Jürgen bereits frühzeitig aus.

Jörg, Monika und Klaus hielten sich passabel im Rennen, konnten aber dem regelrecht

vorbeirauschenden Ralf kein Paroli bieten. Die offenbar in der Quali aufgesparten Potenziale brachen sich im Rennen entfesselt Bahn: 580,84 Runden standen für Ralf bei Ende des C-Finals zu Buche.

Entsprechend führte Ralf das Fahrerfeld an. Die ausstehende Konkurrenz war - zum Teil handyzückend die Ergebnisse der Vorjahre vergleichend - wahlweise motiviert oder konsterniert. Monika mußte ein paar Runden Abzug wegen zu geringer Bodenfreiheit in Kauf nehmen.

Robert Fenk (Chemnitz), Luca Rath (Hamburg), Michel Landahl (Hamburg), Michael Wolf (Bannewitz/Sachsen), Christian Meyer (Hamburg) und Sven Baumann (Güstrow/Meckpomm) hatten sich nunmehr im B-Finale auseinanderzusetzen.

Es war eine richtig spannende Finalgruppe. Der Speed der Slotcars der B-Finalisten war nur marginal unterschiedlich. Sven und Robert, dem seine Nervenstärke für den ganz großen Wurf gelegentlich im Wege steht, waren fahrerisch einen Tick im Hintertreffen. Michel, Luca, Christian und Micha lieferten sich einen Vierkampf, bei dem Michel - immer hellwach in den entscheidenden Rennsituationen - sich zusehends absetzen konnte. Dahinter in Schlagdistanz blieben Luca und Micha, während Christian etwas abreißen lassen musste. Natürlich blieben bei dieser Konstellation unruhigere Phasen nicht aus. Michel – die Erfahrungen aus einer Vielzahl von Rennen machten sich beim Hamburger Youngster bemerkbar – stellte allmählich auf den Verwaltungsmodus um, während Luca und Micha um den zweiten Gruppenplatz kämpften.

Michel gewann das B-Finale schließlich vor Luca und Micha. Indes Ralf gleichwohl nicht von Platz 1 der vorläufigen Gesamtwertung verdrängt werden konnte.

Blieben noch die Top-6 der Quali: Jörn Bursche (Berlin), Mike Zeband (Berlin), Thomas Gyulai (Bannewitz), Sigggi Hochstein (Bannewitz), Peter Knebel (Berlin) sowie Stefan Ehmke (Bannewitz) bildeten die Finalgruppe A.

Jörn schied nach 2,5 Läufen mit rauchendem Motor aus. In einem vergleichsweise ruhigen Finallauf konnte sich zunächst Stefan vor Mike, Peter und Thomas positionieren. Sigggi war grundsätzlich schnell unterwegs, aber fahrerisch zu durchwachsen. Während Stefan und Peter präzise unterwegs waren, nahm sich Mike, nach spontaner Umstellung der Renntaktik, selbst aus dem Rennen. Ihm fehlte es fortan an Konstanz, sodass Thomas noch vorbei ziehen konnte. Bemerkenswert waren die, insbesondere im Vergleich zum B-Finale, unterdurchschnittlichen Rundenzeiten der A-Finalisten; die inzwischen sehr matschige Haftung dürfte ihren Tribut gefordert haben.

Recht souverän konnte Stefan das A-Finale vor Peter gewinnen. Mit dem Podium hatten beide allerdings nichts zu tun.

Das Podium wurde eine rein Hamburger Angelegenheit: Ralf Hahn (C-Finale) bekam die „Berlin Trophy“ überreicht. Die Youngster Michel Landahl und Luca Rath (beide B-Finale) komplettierten die Podiumsplätze.

Nach der Siegerehrung verkündeten Sven Baumann und Matthias Vahrenholt, dass die Berliner Highspeed-Bahn eine neue Heimat im mecklenburgischen Güstrow bekommen soll. Dort wären auch überregionale Slotracing-Rennen möglich. Es ist beabsichtigt, die „Berlin Trophy“ bei Rennen in Güstrow – in Erinnerung an die Berliner Sportstätte – zukünftig als Wanderpokal zu vergeben.

Vielen Dank an Alle :-)

J.B.